Bücher

Autor(en): **Keller, Brigit / Spieler, Willy**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

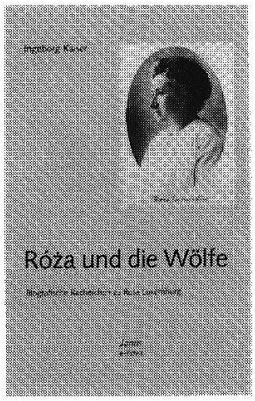
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

***Ingeborg Kaiser: Roza und die Wölfe. Biografische Recherchen zu Rosa Luxemburg.* Janus Verlag, Basel 2002, 180 Seiten, Fr. 34. –**

Die Schriftstellerin Ingeborg Kaiser – aufgewachsen in Augsburg, wohnhaft in Basel – hat viele Prosa- und Lyrikbände veröffentlicht und sich ebenso als Theaterautorin einen Namen gemacht. Ihr neustes Buch möchte ich allen empfehlen, die sich sowohl für Rosa Luxemburg interessieren wie auch für die Annäherung einer heutigen Autorin an Rosa Luxemburg.

«Rosa Luxemburg ist keine Figur von gestern», sagt die Autorin in einem Gespräch. «Sie ist nicht ausgelesen. Damals war sie ihrer Zeit voraus, darum hat sie ihren Platz in der Gegenwart. Ihre Utopie des Internationalismus wird heute Wirklichkeit.»



I. Kaiser hat sich über viele Jahre mit Rosa Luxemburg beschäftigt, *Briefe* wie *theoretische Schriften* mit Leidenschaft gelesen, aber auch ganz *persönliche Fragen* an sie und an sich gestellt. Auf einer ihrer Reisen an die Lebensorte von Rosa Luxemburg fragt ihr Begleiter: «‹Warum Rosa L.?›, wollte Marek wissen, und ich sagte etwas von langer Annäherung, zunehmender Neugier auf ihr aussergewöhnliches Leben als Frau und Politikerin, von ihrer Bedeutsamkeit bis heute, hatte noch mehr Erklärungen, Beispiele, Bilder, ohne damit ganz zufrieden zu sein. Mir schien, dass ich ihrem Leben nachreiste, so wie sie dem *‹richtigen Leben›* nachgereist war, das sich vermeintlich immer hinter irgendwelchen Dächern versteckt habe. Vielleicht blieb es bei der Suche, dem Versuch, und unbenennbar, was mich zu der neuerlichen Reise bewog.»

Die «*Suche*» nach Rosa Luxemburg – der Politikerin, der Frau, der Liebenden, der Gefangenen, der Theoretikerin – ist zu einem eindrücklichen Buch geworden. Es ist behutsam und kenntnisreich geschrieben:

Die *historische Situation* und die für R.L. *wichtigen Menschen* werden skizziert, *Grundgedanken* der Theoretikerin zusammengefasst. Dazwischen schieben sich *persönliche Dialoge* zwischen Erzählerin und «Roza», ergänzt von Erinnerungen der Autorin an ihre Kindheit während der Nazizeit. Ferner berichtet I. Kaiser über ihre Recherchen und Reisen an die Orte, in denen Rosa Luxemburg gelebt, gearbeitet, gekämpft hat, bekämpft und ermordet wurde.

Mir gefällt, wie Ingeborg Kaiser die *vielschichtige Persönlichkeit* von Rosa Luxemburg imaginiert. Ein Beispiel: «Ein stiller Schreibtischtag in Südende, an dem Rosa L. an ‹Die Akkumulation des Kapitals› arbeitete und ihr gegenüber Mimi auf dem Plüschsessel schnurrte. Ein beglückender Tag, den sie wie vieles brieflich ausmalte. Die weisse blühende Hyazinthe. Das Kristallprisma, ein Briefbeschwerer, auf dem Tisch in der Sonne. ... *davon zerstoben Dutzende Regenbogenspritzer auf alle Wände und Decken, und es war so bunt und heiter im Zimmer.*

Ähnlich vervielfachte sich ihr Leben. Als Politikerin und erste weibliche Dozentin, seit 1907, an der Parteischule für Wirtschaftskunde und Nationalökonomie. Als Kriegsgegnerin, die vier Jahre hinter Gittern verwahrt blieb. Als Intellektuelle, die Literatur und Musik zum Atmen brauchte, malte und botanisierte, eine Forschende war. Als weiblicher Mensch, der seine Ganzheit leben wollte. Verschwenderisch viel für das eine kurze Leben...»

Ingeborg Kaisers «Biografischen Recherchen» sind jedoch nicht nur geprägt von der Faszination für Rosa Luxemburg, sondern auch vom *Blick auf die «Wölfe»*, auf die Geschichte der Kriege. Dies verleiht dem Buch zurzeit eine erschreckende Aktualität.

Brigit Keller

***Matthias Krieg / Gabrielle Zangger-Derron (Hg.), Die Reformierten. Suchbilder einer Identität.* Theologischer Verlag, Zürich 2002, 480 Seiten, Fr. 48. –.**

«Selber denken – die Reformierten» war ein Slogan, der aneckte. Wer wissen will, was an Substanz und Reichtum hinter diesem Anspruch steckt, wird hier über zahlreiche «nonkonformistische» Müsterchen, historische Schauplätze und eindrückliche Lebensbilder informiert. Es fehlen auch nicht die «meistgestellten Glaubensfragen» bis hin zu: «Haben Tiere eine Seele?» Wer aber unter den 100 mehr oder weniger prominenten Namen fehlt, ist *Leonhard Ragaz*. Er wird nur gerade im «Gedenkkalender» erwähnt. Matthias Krieg schlägt vor, anstelle eines «Heiligenkalenders» geschichtliche Daten zu feiern, im Januar z.B. den – auf den 22.1.1906 datierten – Beschluss, die *Neuen Wege* zu gründen...

Willy Spieler